Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 610. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 31. December 1878.**

Deutschland.

Berlin, 30. Decbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Sanitätsrath Dr. La Pierre, dirigirenden Arzt des franz. Hospitals zu Berlin, und dem Arzt und Wundarzt Wilhelm Nagel sen. zu Baumholder im Kreise St. Wendel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Rentier Gustav Gaillard, Mitglied des Consistoriums der französischen Kirche zu Berlin, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Lakaien Habedank, in Diensten Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Alexander von Preußen, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König hat die vortragenden Räthe im auswärtigen Amte, Wirkliche Legations-Räthe Freiherr von Buddenbrock und Dr. Clemens August Busch zu Geheimen Legations-Räthen ernannt, sowie dem Legations-Secretär bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Madrid, von Thielau, den Charakter als Legations-Rath und dem im Centralbureau des auswärtigen Amts angestellten Geheimen expedirenden Secretär Wollmann den Charakter als Hofrath beigelegt.

Se. Majestät der König hat dem Premier-Lieutenant a. D. v. Göckingk zu Wiesbaden die Kammerjunkerwürde verliehen.

Se. Majestät der König hat den Provinzial-Schulräthen Dr. Sommerbrodt zu Breslau und Dr. Klix zu Berlin den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, sowie dem Appellationsgerichts-Rath zur Nedden in Paderborn bei seiner Versetzung in den Ruhestand, und dem ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität Breslau Dr. Karl Ludwig von Bar den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen.

Se. Majestät der König hat den Landrath Frank zu Elbing, den Amtmann Adolph August Michaelis zu Neuhaus i./L., den Regierungs-Assessor Ernst Philipp Rudolph Meyer zu Stolzenau, den Amtmann Wilhelm Wulbrand Bock von Wülfingen zu Elbingerode und den Regierungs-Assessor Ernst Heinrich Christoph Scheffer zu Esens zu Amtshauptleuten ernannt.

Se. Majestät der König hat die Kreisrichter Wachsmuth in Seehausen i. A., Kleinecke in Oschersleben, Schilling in Treffurt, Stüler in Heiligenstadt, Wiebecke in Merseburg, Herrmann in Eisleben, Seehaussen in Weißenfels, Koschmieder in Dommitzsch, Göhring in Seyda, Vollgold in Elsterwerda, Nacke in Vreden, Müller in Coesfeld, Schmitz in Lübbecke, Hartmann in Hörter, von Basse in Hagen, Rumpff in Hattingen, Kerstein in Bochum, von Wieck in Duisburg, Bilharz in Hechingen, Stenbing in Dillenburg, Thomsen in Flensburg und Poel in Altona zu Kreisgerichts-Räthen; die Amtsrichter Musset in Nastätten, Weber in Usingen, Christensen in Hohenwestedt, Goos in Altona, Wriedt in Friedrichsstadt, Keßler in Grebenstein, Göschen in Dorum, Schmidt in Lüchow und Guttermann in Uelzen zu Ober-Amtsrichtern; die Landgerichts-Assessoren Schaumburg in Coblenz, Anhäuser in Trier, Stickers in Cleve, Kleber in Saarbrücken, Remelé in Coblenz und Petry in Elberfeld zu Landgerichts-Räthen; und die Friedensrichter Trutschler in Ottweiler, Schäfer in Opladen, Dresen in Andernach, Kopp in Stromberg und Thumb in Burtscheid zu Justiz-Räthen ernannt.

Se. Majestät der König hat den Pfarrer Schrader an der deutschen evangelischen Gemeinde im Haag zum Hof- und Domprediger am Dom in Berlin ernannt.

Der Geheime Justiz-Rath und ordentliche Professor Dr. von Bar in Breslau ist als ordentlicher Professor der Rechte an die Universität zu Göttingen versetzt worden. Der ordentliche Seminarlehrer Gräbke zu Friedrichshoff ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Oels versetzt worden. An dem Lehrerinnen-Seminar zu Posen ist die Lehrerin Ulrike Barth als Lehrerin angestellt worden. Der Seminar-Hilfslehrer Holzlöhner zu Angerburg ist unter Beförderung zum ordentlichen Lehrer an das Schullehrer-Seminar zu Friedrichshoff versetzt worden. An dem Schullehrer-Seminar zu Reichenbach O.-L. ist der Hilfslehrer Gustav Wende zu Goldberg als Hilfslehrer angestellt worden. — Dem Amtshauptmann Frank ist die Verwaltung des Amtes und Kreises Celle übertragen worden. Dem Amtshauptmann Michaelis zu Neuhaus i. L. ist das Amt Neuhaus i. L., dem Amtshauptmann Meyer zu Stolzenau das Amt Stolzenau, dem Amtshauptmann Bock von Wülfingen zu Elbingerode das Amt Elbingerode und dem Amtshauptmann Scheffer zu Esens das Amt Esens übertragen worden. — Der Consistorial-Rath Carl Gustav Hoppe zu Stettin ist an das königliche Consistorium der Provinz Schlesien zu Breslau versetzt worden.

Berlin, 30. Decbr. [Beide Kaiserlichen Majestäten] wohnten gestern dem Gottesdienst im Dome bei und dinirten bei Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin.

[Se. Majestät der Kaiser und König] empfing nach dem Gottesdienst den diesseitigen Gesandten in Stockholm, von Pfuel, sowie den Botschaftsrath Stumm, welcher sich demnächst auf seinen Posten nach St. Petersburg begeben wird. Heute Vormittag hörte Se. Majestät den Vortrag des Civilcabinets, nahm militärische Meldungen entgegen und empfing den General-Feldmarschall und General-Adjutanten Freiherrn von Manteuffel, den General der Infanterie Groß gen. von Schwarzhoff, commandirenden General des III. Armee-Corps, den General-Lieutenant und General-Adjutanten von Obernitz, Commandeur der 14. Division, den Herzog Paul zu Mecklenburg-Schwerin, Hoheit, den Obersten von Amerongen, Commandeur des Leib-Kürassier-Regiments, und den Flügel-Adjutanten, Oberst-Lieutenant von Stülpnagel, Militär-Attaché in München.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm vorgestern einige militärische Meldungen entgegen. Gestern Vormittag um 11½ Uhr empfing Höchstderselbe den Gesandten von Pfuel und darauf den Ober-Ceremonienmeister Grafen Stillfried. (Reichs-Anz.)

⊙ **Berlin**, 30. Decbr. [Dementi. — Varnbüler und Bismarck. — Entscheidungen der Recurs-Commission für das Socialisten-Gesetz. — Auszeichnungen, die mit Ehrenzulage verbunden sind. — Garnisons-Wechsel. — Telegraphen-Anstalten im Reichspostgebiete.] Officiös wird geschrieben: Ein hiesiges Blatt giebt eine umständliche Darstellung von angeblichen Verhandlungen des Kronprinzen mit liberalen Abgeordneten aus der Zeit des Compromisses über das Socialistengesetz. Es kann versichert werden, daß die ganze Notiz aus der Luft gegriffen ist. — Der Minister Varnbüler wird schon in den nächsten Tagen hier eintreffen und vor Beginn der Berathungen der Zollcommission wahrscheinlich noch eine Besprechung mit dem Reichskanzler in Friedrichsruh haben. — Die Reichs-Commission hat die Beschwerden über das Verbot der Schrift von Most „Die sociale Bewegung im alten Rom und der Cäsarismus" zurückgewiesen. In dem Bescheide ist unter Hinweis auf eine große Anzahl von Stellen geltend gemacht, daß in der Schrift, zwar nicht mit directen Worten, zur Nachahmung der gewaltsamen Aufstände der bedrückten Klassen des alten Rom aufgefordert, die Agitation aber in der Weise betrieben werde, daß in der Schilderung der römischen Zustände theils directe Analogien hervorgehoben werden, die sich mit dem heutigen Gesellschaftszustande darbieten sollen, theils durch Bezeichnung der geschilderten Vorgänge und Personen mit den Schlagworten des modernen Parteitreibens in den unwissenden Lesern die Vorstellung eines vollkommenen Parallelismus zwischen der alten römischen und heutigen Gesellschaft erzeugt und in dem ferner angedeutet wurde, wie solche Zustände nothwendig zu den mit den krassesten Farben geschilderten Gräueln der Kaiserzeit führen mußten und so die Ueberzeug hervorzurufen versucht wird, daß nur ein rechtzeitiges gewaltsames Eingreifen der Volksmassen ein gleiches Schicksal von der heutigen Gesellschaft abzuwenden vermöge. Dabei fehle es namentlich nicht an zahlreichen heftigen Ausfällen gegen die besitzenden Klassen; nach alledem sei nicht zu bezweifeln, daß in der Schrift die in dem Socialisten-Gesetz bezeichneten Bestrebungen zu finden seien. — Die Commission hat ferner auch die Beschwerde über das Verbot der sogen. Kanzelreden von Dietzgen über die Religion der Socialdemokraten ablehnend entschieden, von welchen behauptet worden ist, daß sie sich in den Grenzen einer wissenschaftlichen Erörterung bewegen. Die Commission ist dagegen der Ueberzeugung, daß die Schrift socialdemokratische Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise betreibe. Dieselbe entwickelt neben einer gehässigen und herabwürdigenden Kritik der christlichen Lehren ein vollständiges Programm der socialdemokratischen Partei, verbunden mit gemeingefährlicher Aufhetzung des Proletariats, insbesondere der Arbeiterbevölkerung gegen die „besitzenden und herrschenden" Klassen mit dem Ziele auf Erkämpfung eines „menschenwürdigen Daseins' durch Beseitigung der bisherigen „Klassenherrschaft", Zerstörung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung, besonders des gegenwärtigen Lohn- und Productionssystems und Herstellung des socialistischen Volksstaates. Die Grenzen einer ruhig wissenschaftlichen Begründung der socialdemokratischen Principien seien nirgends eingehalten; die Schrift sei auch auf einen Leserkreis berechnet, welcher für rein wissenschaftliche Erörterungen gar kein Verständniß habe. — Ein kürzlich ergangener Allerhöchster Erlaß enthält die Bestimmung derjenigen militärischen Dienstauszeichnungen, welche außer dem preuß. Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse neben dem Besitz des Eisernen Kreuzes 2. Klasse zum Bezug der Ehrenzulage nach Maßgabe des Gesetzes vom 2. Juni 1878 berechtigen. Es betrifft diejenigen Auszeichnungen, welche in einem der mit Preußen seit 1866 verbundenen Landestheile vor der Vereinigung, und diejenigen Auszeichnungen, welche in einem der Bundesstaaten außer Preußen vor dem Kriege von 1870—71 verliehen worden sind. — Mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre wird am 5. Mai k. J. das Füsilier-Bataillon des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth von Wriezen nach Spandau verlegt und Wriezen als Garnisonsort aufgegeben. Das 1. Bataillon des 6sten Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 55 wird von Soest nach Detmold verlegt. — Seitens der obersten Telegraphen-Verwaltung ist eine Uebersichtskarte der Telegraphen-Anstalten im Reichspostgebiete nach dem Stande am Ende Dezember 1878 herausgegeben.

= **Berlin**, 30. Decbr. [Bundesraths-Sitzung. — Zolltarif-Revisions-Commission. — Maybach.] Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 1 Uhr eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann ab. Das Protokoll des Zoll- und Steuerausschusses wurde genehmigt, Vorlagen über Beschränkung der Bauthätigkeit in den neuen Stadttheilen Straßburgs und über den Antrag der fürstlich waldeck'schen Regierung über die Fabrikarbeiter gingen an die Ausschüsse und es folgte darauf die Beschlußfassung über das Schreiben des Reichskanzlers bezüglich der Zollfragen. Selbstverständlich gelangt dasselbe an die Zolltarif-Revisions-Commission. Außerdem wurden noch einige laufende Geschäfte erledigt. — Die gedachte Commission wird ihre Thätigkeit unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Varnbüler am 3. nächsten Monats im Reichskanzler-Amte beginnen. Ueber die Dauer der Berathungen ist auch nicht annähernd eine Mittheilung zu machen, selbst für den Fall nicht, daß sich ein übrigens durchaus unverbürgtes Gerücht bethätigen sollte, wonach Herr Freiherr von Varnbüler bereits einen von ihm entworfenen Tarif der Versammlung, gleichsam als Handhabe für die Berathung vorlegen sollte. Im preußischen Handels-Ministerium erübrigt noch die Ernennung eines Commissars, Namen, welche abgesehen von dem Geheimen Rath Stüwe, der erklärter Freihändler ist, genannt worden, namentlich der des Frhrn. v. Zedlitz (Mitglied des Abgeordnetenhauses) werden uns als durchaus irthümlich bezeichnet. — Man geht von der Ansicht aus, daß das Schreiben des Reichskanzlers in dem Bericht der Tarif-Revisions-Commission an den Bundesrath unter allen Umständen eine eingehende Beleuchtung finden werde. Im Uebrigen ist als eine vielfach verbreitete Ansicht zu registriren, daß man die Vorschläge des Reichskanzlers für einen Schachzug ansieht, um Raum für das Tabaksmonopol zu gewinnen, eine Ansicht, die namentlich in Kreisen auftaucht, welche der Politik des Reichskanzlers zu folgen gewohnt sind. — Der Handelsminister Maybach ist bereits gestern Abend von Friedrichsruhe zurückgekehrt. Hier und da will man fest behaupten, der Ankauf der Berlin-Stettiner Bahn durch den Staat sei ein Hauptgrund für diese Reise gewesen, wie weit dies richtig ist, bleibe dahingestellt; jedenfalls steht fest, daß das vielbesprochene Eisenbahnprogramm des Ministers, welches dem Abgeordnetenhause demnächst mitgetheilt werden wird, jetzt seine definitive Feststellung erfahren hat.

[Verbote auf Grund des Reichs-Gesetzes vom 21. October 1878.] Der Verein für gesellige Freundschaft in Dortmund. — Der Gesangverein „Union" in Stuttgart. — Nachstehende nicht periodische Druckschriften: Culturkampf und Volksschule in Preußen. Eine Skizze von dem Verfasser der Schrift: „Die Volksschule und die Lage ihrer Lehrer in der Provinz Preußen". Leipzig, 1876. Druck und Verlag der Genossenschafts-Buchdruckerei. — Der Bürgerkrieg in Frankreich. Adresse des Generalraths der Internationalen Arbeiter-Association an alle Mitglieder in Europa und den Vereinigten Staaten. Neuer Abdruck. Leipzig. Druck und Verlag der Genossenschafts-Buchdruckerei. 1876. — Die Parteipresse, ihre Bedeutung und Organisation. Von Carl Hirsch. Leipzig, 1876. Druck und Verlag der Genossenschaftsbuchdruckerei. — Die religiöse Frage und das arbeitende Volk. Motto: Die Arbeiter sind der Fels, auf den die Kirche der Gegenwart gebaut werden soll. F. Lassalle. Leipzig. Commissionsverlag von R. E. Höhme. — Der arme Conrad. Illustrirter Kalender für das arbeitende Volk für 1877. Zweiter Jahrgang. Leipzig. Druck und Verlag der Genossenschafts-Buchdruckerei. — Desgleichen: Der arme Conrad. Illustrirter Kalender für das arbeitende Volk für 1878. Dritter Jahrgang. — Allgemeine Statuten und Verwaltungs-Verordnungen der Internationalen Arbeiter-Association. Amtliche deutsche Ausgabe, revidirt durch den Generalrath. Leipzig, Verlag des „Volksstaat". Druck von F. Thiele. — Unsere russischen Angelegenheiten. Antwort auf den Artikel des Herrn Herzen: „Die Ordnung herrscht" (Kolokol Nr. 233) von A. Serno-Solowiewitsch. Aus dem Russischen übersetzt von S. L. Borkheim. Leipzig. Verlag der Expedition des „Volksstaat". 1871. — Die politische demimonde von Adolph Hepner. Erstes Heft: Das Leipziger „Tageblatt". Zugleich eine allgemeine Darstellung des Zusammenhangs Bonaparte's mit der Bourgeoisie. Leipzig, 1870. Druck und Commissionsverlag von F. Thiele. — Praktische Emancipationswinke. Ein Wort zur Förderung der Gewerksgenossenschaften von Carl Hillmann. Leipzig. Verlag der Genossenschaftsbuchdruckerei. 1873. — Die Bakunisten an der Arbeit. Denkschrift über den letzten Aufstand in Spanien von Friedrich Engels. (Separat-Abdruck aus dem „Volksstaat".) Druck und Verlag der Genossenschafts-Buchdruckerei in Leipzig. — Das Deutsche Reich und seine Gesetzgebung. Materialien für die socialistische Agitation. Von Bruno Geiser. Leipzig. Commissions-Verlag von R. E. Höhme. — Der Normalarbeitstag. Von Aug. Geib. Leipzig. Druck und Verlag der Genossenschaftsbuchdruckerei. 1875.

[Marine.] S. M. Glattdecks-Corvette „Luise", 8 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Schering, ist, eingegangener Nachricht zufolge, am 24. d. Mts. in Malta gewesen.

Braunschweig, 30. Decbr. [Erzherzog Ludwig Victor von Oesterreich] traf gestern zum Besuche des Herzogs hier ein und ist heute Mittag nach Dresden weiter gereist.

Italien.

Rom, 21. Decbr. [Das neue Ministerium Depretis] hat sich — so schreibt man der „N.-Z." — gestern der Kammer und dem Senate vorgestellt und wurde in beiden Häusern mit eisiger Kälte aufgenommen. Depretis erklärte die Aufstellung eines Programms für überflüssig, da er nur jenes seines ersten Ministeriums wiederholen könnte. Er glaubt, daß die bestehenden Gesetze, wenn sie energisch und ohne Willkür angewendet werden, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ausreichen werden, will aus Achtung für das Votum der Kammer die Aufhebung der Mahlsteuer vor dem Senat vertheidigen, gleichzeitig aber das Gleichgewicht im Staatshaushalte als eine Ehrenpflicht aufrechterhalten, und eine umfassende Wahlreform vorschlagen. Schließlich fordert er als rein administrative Maßregel die Bewilligung des Budgets für zwei Monate. Die kurze geschäftsmäßige Erklärung wurde stillschweigend hingenommen und für die Budgetforderung die Dringlichkeit zugestanden. Da die Kammer ihre Weihnachtsferien antreten will, ist die Budgetforderung in der heutigen Sitzung beinahe ohne Debatte bewilligt worden.

So viel über die äußeren Vorgänge. Sehen wir uns die parlamentarische Lage des Ministeriums näher an, so ist dieselbe eine ganz trostlose, und es ist nicht vorauszusehen, ob und durch welche Mittel sie sich bessern könnte. Die öffentliche Ruhe und Ordnung wird wohl keine ernstere Störung erfahren, da zu einer solchen kein Anlaß vorhanden ist; die perfiden Ausstreuungen der Organe der Rechten und der dem Ministerium Cairoli feindseligen Fractionen der Linken, als ob unter stillschweigender Connivenz Zanardelli's der Sturz des Cabinets Cairoli das Signal zu einer Schilderhebung der Radicalen und der Republikaner sein sollte, wurde von keinem verständigen Menschen ernst genommen. Ungeachtet der weitverbreiteten Sympathien für Cairoli kam doch nirgends eine nennenswerthe Demonstration gegen das Kammervotum vom 11. December vor, und der Kampf gegen die „Hydra der Revolution" wird wohl nur ein frommer Wunsch der Gegner des Ministeriums Cairoli bleiben und Depretis keine großen Sorgen verursachen. Bedenklicher wird die Lage des Ministeriums in Folge der Erklärung des Minister-Präsidenten, daß er die Aufhebung der Mahlsteuer im Senate vertreten und dessen ungeachtet das Pareggio erhalten werde. Hatte ja doch auch Doda dieselbe Lösung des Problems der Quadratur des Cirkels verkündigt, ohne Glauben zu finden; und die Zeitungen erzählten seinerzeit, daß Depretis damals die finanzielle Ideologie Dodas in den härtesten Ausdrücken verurtheilte. Wie Depretis jetzt die Sache angreifen werde, ist ein schwer zu lösendes Räthsel. Dagegen ist es ein politisch ganz richtiger Gedanke, die Wahlreform auf das Arbeitsprogramm der Kammer zu setzen. In ihrer jetzigen Zusammensetzung kann die Kammer unmöglich fortbestehen, und Neuwahlen auf der Grundlage des jetzigen Wahlgesetzes würden kaum ein besseres Resultat ergeben. Der politische Werth der von Depretis angekündigten Wahlreform wird aber erst dann beurtheilt werden können, wenn der Entwurf des neuen Wahlgesetzes vorliegen wird — vorausgesetzt, daß das Ministerium sich so lange erhält, um das Wahlgesetz vorlegen zu können. Denn vorerst muß das Budget für 1879 berathen werden, was keineswegs so glatt ablaufen dürfte; dann kommen die neuen Eisenbahnbauten an die Reihe, über welche voraussichtlich Wochenlang debattirt werden wird, und erst wenn diese beiden langwierigen Verhandlungen für das Ministerium glücklich ablaufen sollten, könnte die Wahlreform auf die Tagesordnung gesetzt werden. Derlei Wechsel auf lange Sicht sind aber in Italien regelmäßig verhängnißvoll gewesen. Möglich, daß das Ministerium, dem seine zahlreichen Gegner eine höchstens zweimonatliche Lebensdauer versprechen, alle diese Klippen glücklich umschifft und auch die Wahlreform in den Hafen bringt, aber auf einen solchen Glücksfall zu bauen, scheint mir denn doch eine große Kühnheit zu sein.

Vorläufig läßt sich nur das Eine sagen, daß die einzige Stütze des Ministeriums in der vollständigen Haltlosigkeit aller parlamentarischen Fractionen liegt. Erst hieß es, daß alle vom König consultirten Parteiführer die Bildung eines Ministeriums Depretis empfohlen haben. Hinterdrein aber protestiren die Organe Crispi's und Nicotera's gegen diese Behauptung und das Organ Sella's erklärt ohne alle Umschweife, daß es auf das Ministerium Depretis kein Vertrauen setze und es ohne Erbarmen bekämpfen werde. Das Leiborgaan Minghetti's zeigt sich ihm wie von jeher feindlich, und der „Diritto", welcher die Fraction Cairoli vertritt, will von dem Ministerium Depretis auch nichts wissen, von der Mailänder „Ragione" als Organ der Fraction Bertani gar nicht zu reden. Wer hat also dem König zur Bildung des Ministeriums Depretis gerathen, wer dem Ministerium Unterstützung zugesagt? Es liegt hier offenbar ein Coulissengeheimniß vor, welches zu enthüllen heute kaum möglich ist, da der König, wie man mit voller Bestimmtheit weiß, nicht aus eigener Initiative Depretis mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt hat, sondern ihn durch seinen ersten Generaladjutanten Medici erst dann zu sich beschied, als er mit Lanza und Minghetti, wie schon früher mit Sella, Crispi und Nicotera, conferirt hatte. Es scheint, als ob diese Herren mit Depretis kein sehr loyales Spiel spielten, da von einem im parlamentarischen Leben so erfahrenen Mann, wie Depretis, nicht a priori angenommen werden kann, daß er die Bildung eines Ministeriums unternommen habe, ohne sich vorher der Unterstützung der

hervorragendsten Fractionschefs versichert zu haben. Wie dem auch sei, Depretis befindet sich in einer überaus schwierigen Lage, und es gehört ein ungeheures Selbstvertrauen dazu, derselben zu trotzen.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 28. Dec. [Zu den Senatswahlen. — Zum Neujahrsempfange. — Der Prozeß gegen die früheren Verwalter des Credit Foncier. — Zur Theaterfrage.] Die politische Windstille dauert fort. Es giebt wenig Neuigkeiten und die Lectüre der Pariser Blätter, die sich nur mit den Senatswahlen beschäftigen, bietet wenig Interesse. In gewöhnlichen Zeiten schon sind diese Blätter nicht sehr inhaltreich im Vergleich zu den deutschen und namentlich zu den englischen Zeitungen, aber in diesen Festwochen drängen sie vollends ihren Stoff auf ein Minimum zusammen, um die Hälfte ihrer vier Seiten und mehr als die Hälfte für die Weihnachts- und Neujahrs-Annoncen freizulassen. Die Wahlpolemik, die sie, wie gesagt, fast ausschließlich in Anspruch nimmt, wird natürlich von beiden Seiten mit um so größerer Heftigkeit geführt, je mehr der entscheidende Augenblick heranrückt. Wir sind nur noch 8 Tage von der Wahl entfernt. Es scheint auch, daß die letzten Tage noch einige Ueberraschungen bringen werden und daß man am 5. Januar mehr Candidaten vorfinden wird, als erwartet werden, zwar nicht auf republikanischer Seite, wo seit lange Alles geregelt ist und wo die verschiedenen Fractionen sich wohl hüten, einander den Sieg streitig zu machen; mit Ausnahme vielleicht der Republikaner von Marseille, die sich wie gewöhnlich nur schwer in die Disciplin der Partei fügen. Wohl aber schießen die reactionären Candidaturen, die sich bisher schüchtern verbargen, mit einem Male wie die Pilze aus der Erde hervor und da es an einer festen und einheitlichen Leitung der reactionären Coalition fehlt, so läßt sich der Ehrgeiz der Einzelnen freien Lauf. Dieses Alles kann schließlich nur dazu führen, den Sieg der Republikaner zu erleichtern und wenn alle diese Zwischenfälle der Wahlcampagne in den betreffenden Departements eine gesteigerte Aufregung hervorrufen und zu lebhaften Discussionen in der einheimischen Presse führen, so lohnt es sich doch nicht der Mühe, den auswärtigen Leser davon zu unterhalten. Auf die große Wahl vom 5. Januar werden in kurzen Zwischenräumen noch einige Einzelwahlen folgen. Auf den 2. Februar sollen nämlich diejenigen Bezirke, deren Deputirte gestorben oder von der Kammer invalidirt worden sind, zur Wahl eines neuen Vertreters berufen werden und am 16. Februar soll das Departement der Charente dem jüngst verstorbenen Senator André einen Nachfolger geben. Das Ceremoniell für die offiziellen Neujahrsempfänge ist, wie in den Vorjahren geregelt worden. Der Marschall-Präsident wird in Versailles die Glückwünsche der verschiedenen Körperschaften entgegennehmen und es werden dabei eben nur die herkömmlichen Gratulationen, nicht aber irgend welche Reden von politischer Bedeutung ausgetauscht werden; die Minister dagegen werden die Beamten ihres Ressorts in Paris empfangen. — In den politischen, mehr aber noch in den finanziellen Kreisen unterhält man sich von einem Proceß, der gegen die früheren Verwalter des Crédit Foncier, de Soubeyran, Fremy und Levicz eingeleitet worden ist. Man hatte schon lange von diesem Processe gemunkelt, ohne recht an seine Ausführung zu glauben, es heißt aber jetzt, daß Dufaure nach Durchsicht der Acten die sofortige Einleitung des Verfahrens angeordnet hat. Mit der Instruction des Processes ist der Untersuchungsrichter de Bressellès beauftragt worden. Die Anklage lautet auf Vertheilung einer fictiven Dividende an die Actionäre des Crédit Agricole, eine Zweiganstalt des Crédit Foncier, welche Vertheilung i. J. 1875 erfolgt sein soll. Im Allgemeinen glaubt man in der Finanzwelt nicht, daß viel bei diesem Processe herauskommen werde, denn, sagt man, die Elemente der Anklage sind schon seit Jahren öffentlich bekannt gewesen und es ist nicht recht begreiflich, warum, wenn ein Einschreiten der Justiz gerechfertigt ist, die Justiz nicht schon früher eingeschritten ist. Indessen gegen de Soubeyran persönlich soll noch ein anderer Klagegrund vorliegen. Die früheren Verwalter des Crédit Foncier hatten durch Operationen mit egyptischen Werthen dieser Anstalt großen Schaden zugefügt, und behufs theilweiser Sicherstellung der Anstalt hatte man die Herren vor ihrem Ausscheiden gezwungen, eine Garantie von 16 Millionen zu hinterlegen. Bei Einzahlung dieser Summe betheiligte sich de Soubeyran mit 15 Millionen und man behauptet jetzt, daß er die Werthpapiere, aus welchen anfangs diese Garantie bestehen sollte, durch andere weniger solide Werthe, die theilweise gar keinen Cours mehr haben, ersetzt habe. Der Proceß wird jedenfalls Aufschluß darüber geben, was daran Wahres ist. — Die soviel discutirte Theaterfrage ist nun auch ihrer Lösung wiederum einen Schritt näher gerückt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das zum Oeftern verunglückte Théâtre lyrique von Staatswegen auf ganz neuen Grundlagen wieder aufgerichtet werden. Die im Unterrichtsministerium tagende Theatercommission, bestehend aus Deputirten, Senatoren, Musikern und Kritikern hat endlich einen Reformplan zu Stande gebracht, der wohl die Billigung der Regierung und der Kammern finden wird. Das künftige Théâtre lyrique soll darnach (unter staatlicher Leitung, wie gesagt) eine Zwischenstufe zwischen dem Conservatorium und der großen Oper bilden. Die im Conservatorium ausgebildeten jungen Sänger und Sängerinnen sollen sich im Théâtre lyrique praktisch versuchen, ehe sie von der großen Oper engagirt werden können. Was die jungen Componisten angeht, denn das Repertoire wird in ein klassisches und in ein modernes zerfallen, so gewährt man ihnen das Recht, die vom Théâtre lyrique angenommenen und aufgeführten Werke ein Jahr später einer anderen Bühne zu geben. Dem Director des Théâtre lyrique soll ein Verwaltungsrath mit sehr ausgedehnten Vollmachten beigegeben werden, so etwas wie der frühere Verwalungsrath der großen Oper, welcher sich nicht nur um die finanziellen Angelegenheiten kümmerte, sondern auch als Vermittler zwischen dem Director und den Autoren auftrat, wie er denn z. B. seinerzeit den Director Véron zwang, gegen seinen Willen Robert der Teufel spielen zu lassen. — Gestern ist in der großen Oper ein zweiactiges musikalisches Drama von Victorin Joncières „Die Königin Bertha" zur ersten Aufführung gekommen. Es läßt sich nicht viel Rühmens von ihm machen. Das Libretto, von Jules Barbier verfaßt, gehört zu den wenigst gelungenen Schöpfungen dieses Textdichters. Die Handlung, welche zur Zeit Pipins des Kurzen spielt, ist verworren und interesselos und es fehlt ihr ganz an dramatischen Momenten. Die Musik muß in noch höherem Grade verfehlt genannt werden. Sie hat den größten von allen Fehlern, sie ist langweilig. Die Partitur besteht aus einer endlosen Reihe von ermüdenden Recitativen, das Orchester ist in ganz primitiver Art, ohne jede Originalität behandelt. Es fehlt dem Stücke an Erfindung und an Reiz. Die Aufnahme war denn auch eine sehr unfreundliche. Nach den Erfolgen des Dientri hatte sich das Publikum von Joncières mehr erwartet.

⊙ **Paris,** 29. Decbr. [Aus dem höheren Unterrichtsrathe. — Mängel der Heeresverwaltung. — Zum Conflicte mit Tunis.] Wir bitten um die Erlaubniß, heute nichts von den Senatswahlen zu sagen. Der Gegenstand wird wirklich ermüdend und ohne Zweifel wird alle Welt aufathmen, wenn der 5te Januar vorüber ist, schon aus dem Grunde, weil man nicht mehr genöthigt sein wird, die endlosen Betrachtungen der Journale über dieses große Ereigniß zu lesen. Die gegenwärtige Wahlcampagne ist jedenfalls eine der uninteressantesten, welche man in Frankreich seit langen Jahren gesehen hat. Nicht als ob ihr Resultat ohne Bedeutung wäre, im Gegentheil. Aber dieses Resultat ist im Voraus vollständig bekannt und die unglücklichen Schriftsteller, die ihm jeden Tag einen Leitartikel widmen, erscheinen aller Welt wie Leute, die eine offene Thür einrennen. Aber was geschieht sonst in Frankreich? Nicht viel von Wichtigkeit. Doch verdient erwähnt zu werden, daß der sogenannte höhere Unterrichtsrath seine letzte Sitzung gehalten hat. Die Rede, mit welcher der Vice-Präsident Dumas, der Gelehrte, nicht der Theaterdichter, dieselbe schloß, ist im „Amtsblatte" veröffentlicht und es werden darin dem höheren Unterrichtsrath viele Lobsprüche gespendet. Blow your owe trompet, sagen die Engländer. Die hohe Versammlung thut wohl, sich selber ein wenig zu beräuchern, da es ihr sonst an Lobrednern fehlen würde. Der Unterrichtsrath ist Anfangs 1873 von derselben Nationalversammlung eingesetzt worden, welche einige Monate später Thiers aus dem Amte verdrängte. Aus beiden Thaten sprach dieselbe Gesinnung. Der Unterrichtsrath sollte die Reaction und den Clerus zu Herren des Erziehungswesens machen, man wollte den Bestrebungen des damaligen Unterrichtsministers Jules Simon einen Riegel vorschieben. In dieser höheren Schulcommission war also das clericale Element bis zum Ende weitaus überwiegend. Sie hat endlich zur Gründung der katholischen Facultäten beigetragen, und wenn sie irgend eine Streitangelegenheit zu schlichten hatte, gab sie den Liberalen immer Unrecht und damit erfüllte sie ihr Mandat, denn sie war nicht dazu ernannt, eine liberale Erziehung zu begünstigen. Dieses Mandat ist jetzt abgelaufen und es wird im nächsten Jahre wohl auch in dem höheren Unterrichtsrath manches anders werden. Die Herren Freppel und Cavoret werden schwerlich noch lange das große Wort darin führen. — Mehrere Blätter besprechen einen militärischen Vorfall, der wieder gewisse Mängel der Heeresverwaltung in ein helles Licht stellt. In einer großen Garnisonstadt war vor einiger Zeit der Typhus unter den Soldaten ausgebrochen, der so rasch um sich griff, daß man die Kasernen räumen mußte. Vielleicht gehörten diese Kasernen zu denjenigen, die ihrer schlechten Bauart wegen nicht mehr zu anderen Zwecken tauglich waren. So unglaublich es klingen mag, es giebt in Frankreich ehemalige Gefängnisse, die man den Soldaten als Wohnung angewiesen hat, weil die Gesundheit der Sträflinge darin zu leiden pflegte. Wie dem sein mag, die Kasernen wurden geräumt und der Kriegsminister, von der Begebenheit unterrichtet, ertheilte dem betreffenden Corpscommandanten die Vollmacht, seine Truppen anderswo unterzubringen oder sie theilweise zu beurlauben, wie die Umstände es erheischen werden. Der Corpscommandant beurlaubte die Soldaten nicht und brachte sie auch nicht, was leicht gewesen wäre, in den benachbarten Ortschaften unter. Er ließ sie einfach in Zelten campiren, was in dieser Jahreszeit und namentlich bei dem unausgesetzt feuchten Wetter nicht zu den Annehmlichkeiten gehört. Die Soldaten erhielten als Lagerstätte nur einen dünnen Strohsack, den sie auf die bloße Erde legen mußten und obgleich die Aerzte protestirten, ließ man diesen Zustand mehrere Wochen fortdauern. — Ueber den Conflict mit Tunis verlautet noch nichts Officielles. Die Journale, welche von diesem Conflict gemeldet haben, behaupten, das französische Panzergeschwader des Mittelmeeres werde unverzüglich eine Demonstration vor La Goulotte machen.

Großbritannien.

A.C. **London,** 28. Dec. [Der englisch-afghanische Krieg.] Der „Times" wird aus Lahore unterm 27. d. telegraphirt:

Yacub Khan ist soeben in Dschellalabad angekommen. Dieser Act wird hier als gleichbedeutend mit einer Unterwerfung betrachtet. (Nach den neuesten telegraphischen Depeschen ist die ganze Nachricht jedoch unbegründet. Die Red.)

Aus Calcutta wird dem „Reuter'schen Bureau" unterm 27. d. gemeldet:

Der Telegraph ist bis Kurum in vollständiger Betriebsordnung. Mehrere Mangal-Häuptlinge sind im Lager des Generals Roberts angekommen. Sie sind mit ihrer Aufnahme sehr zufrieden. Eine Special-Gesandtschaft aus Nepaul, begleitet von Oberst Impey, dem ehemaligen britischen Residenten in Nepaul, trifft morgen hier ein, um dem Vicekönig, Lord Lytton, ihre Aufwartung zu machen.

Dem „Daily-Telegraph" wird aus Berlin unterm 27. d. gemeldet:

„Ich erfahre aus bester Quelle, daß der Emir keinen besseren Erfolg gehabt hat als seine früheren Emissäre, und daß es ihm total mißlungen ist, die Turkomanen um Balkh herum zur bewaffneten Erhebung aufzuwiegeln, um der britischen Invasion Afghanistans Widerstand zu leisten. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Emir seine Flucht nach Turkestan hinein fortsetzen wird."

Zu der Meldung von dem Eintreffen Yakub Khan's in Jellalabad bemerkt der „Standard":

Die Nachricht bedarf zwar noch der Bestätigung (allerdings sehr! D. R.), allein wir haben allen Grund, sie für correct zu halten. Bestätigt sich dieselbe, so stellt sie Manches klar, was von den jüngsten Ereignissen in Cabul noch im Dunkeln geblieben war. Unsere erste Sorge muß jetzt die Besetzung Candahars sein. Yakub Khan wird sich selbstverständlich nur im äußersten Nothfalle hierzu herbeilassen, allein ein Arrangement, welches denselben Zweck erfüllt und eine förmliche Abtretung ausschließt, dürfte sich schließlich doch wohl treffen lassen. Man darf nicht vergessen, daß, so wichtig die Grenzregulirung vom militärischen Standpunkt aus auch betrachtet werden muß, die afghanische Frage darum doch nicht gelöst ist, so lange auf dem afghanischen Throne ein falscher, dubioser oder machtloser Fürst sitzt. Wenn Afghanistan unabhängig bleiben will, so muß es sein Recht hiezu beweisen, indem es einen Herrscher wählt und demselben auch Gehorsam leistet.

Die „Times" knüpft an die Nachricht die nachstehenden Betrachtungen:

Wir können uns zu derselben Glück wünschen; sie bedeutet zwar keine gänzliche Unterwerfung der Afghanen, darf aber doch als ein Beweis von der Bereitwilligkeit eines bedeutenden und einflußreichen Theils derselben, mit den Britten zu unterhandeln, betrachtet werden. Wie weit die Unterwerfung Yakub Khans den Krieg beeinflussen und das ganze afghanische Volk umzustimmen geeignet ist, läßt sich natürlicherweise nicht heute schon voraussagen. Sicher aber ist, daß die Anwesenheit des besten und tapfersten Sohnes von Schir Ali und der hervorragendsten seiner Generale in unserem Lager eine mächtige Waffe für uns ist, um uns den guten Willen eines einflußreichen Theils der afghanischen Bevölkerung zu erobern, denn es steht außer Zweifel, daß Yakub Khan ein populärer Prinz, ein tapferer Soldat und ein weiser Administrator gewesen ist.

Die englische Presse beginnt jetzt die Frage zu ventiliren, welches der Siegespreis Englands in dem Kriege gegen Afghanistan sein müsse. Der „Standard" schreibt:

England kann sich aus Afghanistan nicht zufrieden mit mündlichen Versprechungen oder schriftlichen Versicherungen zurückziehen. Es muß solide und substanzielle Garantien erlangen. Die indische Grenze muß berichtigt und unsere Stellung gegenüber dem mittelasiatischen Plateau befestigt werden. Die Besetzung von Kandahar ist ein vitaler Punkt und muß entweder durch Waffengewalt oder durch Vertragsrecht gesichert werden.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau,** 31. Decbr. [Südwestlicher Bezirks-Verein der Schweidnitzer Vorstadt.] Der Vorsitzende, Juwelier Robert Markfeldt eröffnete die am Sonnabend, den 28. December in Röbig's Restaurant auf der Sonnenstraße stattgehabte Versammlung. Nach einer längeren Debatte über die Reihenfolge, in welcher die einzelnen Positionen der Tagesordnung zur Berathung kommen sollten, wurden, wie vom Vorstand vorgeschlagen, zuerst die Herren **Dr. Reich, Kaufmann Grosser** und **Kaufmann Hentschel** zu Kassenrevisoren gewählt. Der nächste Punkt der Tagesordnung, Statuten-Aenderung betreffend, wurde wiederum zurückgezogen, da der Antrag, wenn auch ausreichend unterstützt, nicht schriftlich motivirt war, wie das Statut im § 10 vorschreibt. Punkt 4 der Tagesordnung — Berathung einer Geschäftsordnung — wurde, nachdem die Herren Wehlau und Dr. Pannes gegen Erlaß einer solchen gesprochen, gleichfalls zurückgezogen. Der Fragekasten bot kein Interesse und wurde die Versammlung noch vor 10 Uhr geschlossen.

—d. **Breslau,** 31. Decbr. [Bezirks-Verein für die Ohlauer-Vorstadt.] In der am 28. Decbr. unter dem Vorsitz des Kaufmanns Sährig abgehaltenen Versammlung wurde zunächst vom Kassirer, Herrn Springer, der Kassenbericht für das vergangene Jahr erstattet. Bei 190 Mitgliedern betrug die Einnahme 381 M. 78 Pf., die Ausgabe 360 M. 59 Pf., so daß 21 M. 19 Pf. Bestand verbleiben. Nach der Wahl der Kassen-Revisoren und nach dem von Herrn Samoje erstatteten Bericht über die vom Verein im P. Scholtz'schen Etablissement veranstaltete Weihnachts-Einbescheerung folgte die Neuwahl des Vorstandes. In denselben wurden gewählt die Herren: Director Dr. Fiedler, Pflanzgärtner Springer, Mechanikus Thomas, Prof. Dr. Gscheidlen, Kaufmann Sährig, Dr. med. Schmeidler, Zimmermeister Gliwitzki, Eisenbahn-Secretär Spreuer, Hausbesitzer Samoje, Fabrikdirector Seidel, Pflanzgärtner Weiß und Fabrikbesitzer Beblo. Außerdem hat der neugewählte Vorstand das Recht, 3 Mitglieder des Vereins in den Vorstand zu cooptiren. Der Fragekasten bot nichts Wesentliches.

---

‡ **Breslau,** 31. Decbr. [Uebernahme einer Kreis-Chausseestrecke durch die Commune Breslau.] Ein als Stiefkind seither behandelter Stadttheil sieht seitens der städtischen Behörden einer freundlicheren Pflege hoffnungsvoll entgegen. Nennen wir den Stadttheil: Vorwerk Huben-Lehmgruben. Ebenbürtig dem Hauptorte konnte er sich bisher nicht betrachten, weil zwei Keile zwischen letzterem und den im Jahre 1867 annectirten Vorort getrieben worden, welche dessen Lebensnerv lähmten: der Oberschlesische Bahnhof und die fiscalische Chaussee. Hauptsächlich letztere trägt Schuld an der krankhaften Physiognomie und am Stocken gewerblichen Betriebes in dem südlich des Bahnhofes belegenen Stadttheile. Nun wird mit dem 1. Januar 1879 diese Chausseestrecke aus dem Kreis-Straßen-Verbande ausscheiden und der Commune Breslau gegen eine an letztere zu entrichtende Rente zur freien Verfügung übergeben. (?) Es ist dies der Rest der vorm. fiscalischen Chausseen innerhalb Breslaus Thor-Expeditionen. Hieran knüpft sich die Hoffnung des ganzen, schwer benachtheiligten Bezirks, der erst vor Kurzem in Besitz eines der mancherlei Vortheile kam, welche den Annehmlichkeiten eines großen Gemeinwesens zuzählen: der Zufuhr von Wasser aus dem Hebewerk. Dagegen blieben gangbare Fußwege, geregelte Straßenbereinigung, Gasbeleuchtung, Rinnsteinspülung, Canalisirung von Gräben, Verbot der Massenzufuhr entsetzlich die ganze Umgebung verpestender Flüssigkeiten in den Chausseegraben längs der Werkstätten — alles fromme Wünsche. — Oeffentliche Düngerabschlageplätze, invalide Laternen, unbereinigte Fuß- und Fahrwege (auf der Chaussee wie theilweise in Lehmgruben), Mangel eines Schutzmannspostens und darum Scenen brutalster Behandlung des vom nahen Viehmarkt viermal wöchentlich abgeführten Schlachtviehes waren und sind die Eigenthümlichkeiten, welche endlich im Jahre 1879 beseitigt zu sehen Aller Augen harren. Wollte man doch diesen berechtigten Wünschen zuständigen Orts Gehör leihen!

* [Zur Jagd.] Aus Groß-Glogau schreibt man: Am Sonnabend fanden wieder mehrere Treibjagden statt, bei der in Weisholz wurden 204 und bei der in Brostau 126 Hasen geschossen. Bei der letztgenanten Jagd fand auch ein Schwein sein Ende. Als dasselbe bemerkt wurde, vermuthete man Anfangs, daß es ein Wildschwein sein könnte, doch bald überzeugte man sich, daß es ein ganz gewöhnliches Schwein war. Ob dasselbe mit Erlaubniß des Besitzers, um die Jagdgesellschaft zu amüsiren, in das Jagdterrain getrieben worden war, oder ob es sich verlaufen hat, darüber schweigt unser Berichterstatter.

* [Personalien.] Befördert: Der Gerichts-Assessor Dr. Förster zu Paderborn zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Grünberg. Der Referendar Bastian zu Glogau zum Gerichts-Assessor. Die Rechts-Candidaten Menzel zu Lauban, Raphael zu Sagan, Hirschel zu Beuthen und v. Mutzenbecher zu Görlitz zu Referendarien. — Versetzt: Der Kreisgerichtsrath Sattig zu Sprottau an das Kreisgericht zu Glogau. Der Referendar Rother aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Breslau an das Kreis-Gericht zu Sagan. Der Referendar Wollschläger aus dem Departement des Kammergerichts zu Berlin an das Kreisgericht zu Goldberg. Der Referendar Albers aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor an das Kreisgericht zu Bunzlau. Der Diätar Kornaszewski zu Görlitz an das Kreisgericht zu Löwenberg. Der Diätar Riedel zu Löwenberg an das Kreisgericht zu Görlitz. — Ausgeschieden: Der Referendar Neumann-Hartmann zu Görlitz Behufs seines Uebertritts in das Departement des Appellationsgericht zu Marienwerder. Die Kündigung des Dienstverhältnisses des Diätar Berend zu Grünberg ist zurückgenommen worden. — Pensionirt: Der Secretär Peschel zu Bunzlau. Der Bote und Executor Peschties zu Liegnitz.

---

* **Bunzlau,** 28. Decbr. [Conferenz.] Gestern wurde im Adlersaale die diesjährige Conferenz des Niederschlesischen Sängerbundes abgehalten. Der Vorsitzende und Dirigent, Cantor Knauer, eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung der Delegirten und Sängergäste, indem er den Jahresbericht und darin mittheilte, daß der Bund aus mehr als 1000 Sängern in 46 Vereinen bestehe und dadurch das beste Zeichen gebe, wie das Sängerwesen nicht ab-, sondern beständig zunehme. Nach Verlesung des Protokolls der beiden Rechnungs-Revisoren, Felfel-Kaiserswaldau und Engwicht-Kroischwitz, welche die Rechnung und die Beläge geprüft, wurde dem Bundes-Rendant Breyer Decharge ertheilt und der Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen ausgesprochen. Die durch Stimmzettel hierauf vorgenommene Wahl des Vorsitzenden und Vororts ergab das Resultat: „Knauer" und „Bunzlau", wofür der einstimmig Wiedergewählte seinen Dank und die Versicherung aussprach, diesem allseitigen Vertrauen nach besten Kräften entsprechen zu wollen. In der darauf folgenden Debatte über das im nächsten Jahre in Hainau stattfindende 50jährige Jubiläum der Liedertafel wurde auf Wunsch der dasigen Vertreter beschlossen, daß der Verein einen Sängertag unter Betheiligung der Bundesvereine abhalte, worüber das Nähere in einer Conferenz daselbst bestimmt werden solle. Nachdem die Statuten durchberathen und theilweise geändert und einige Anträge der Debatte unterzogen worden, brachte der Delegirte Kratz-Liegnitz im Namen des Bundes dem Vorsitzenden eine Ovation dar, welche mit einem harmonischen, dreifachen Hoch schloß, worauf letzterer seinen Dank und die Hoffnung aussprach, daß der Bund, welcher sich auf seinen Festen stets als höchst leistungsfähig bewährt habe, in der Pflege des Volks- und Kunstgesanges mit Eifer und Liebe fortfahren wolle, worauf nach Verlesen des Protokolls durch Heidrich-Bunzlau, welcher den agehaltenen Schriftführer vertrat, der Schluß der Conferenz erfolgte, die auf die Anwesenden einen erhebenden Eindruck gemacht zu haben schien. (N. C.)

⊙ **Bolkenhain,** 30. Decbr. [Concert.] Gestern Abend veranstaltete Herr Cantor Hüner hierselbst mit dem von ihm geleiteten Orchester-Verein im Saale des Boer'schen Kaffeehauses ein Instrumental-Concert, das Hundertste in einem Zeitraume von 18 Jahren. Anläßlich dieses seltenen Ereignisses ist ein Bericht über die Wirksamkeit des „Bolkenhainer Orchester-Vereins vom 25. November 1860 bis 29. December 1878" erschienen, dem wir Folgendes entnehmen: Der seit dem 25. Nov. 1860 bis heut bestandene und von Herrn Cantor Hüner geleitete Orchester-Verein hat mit mehrfacher Unterbrechung seit dem Jahre 1848 bis 1860 unter dem Namen „Musik-Verein" existirt. Im Laufe der 18 Jahre seines Bestehens veranstaltete der Verein am hiesigen Orte und in den nahe gelegenen Ortschaften hundert Concerte, für welche 600 Proben gehalten wurden. Sämmtliche hundert Concert-Programms sind in einem Buch eingeheftet noch vorhanden. Durch 99 Concerte erzielte man die Einnahme von 4421 M. 38 Pf., an Geschenken erhielt der Verein 104 M. 90 Pf. Der Verein besitzt an Eigenthum 303 Musik-Piecen für Orchester, 15 Instrumente und noch verschiedene andere Gegenstände. Sämmtliche Ausgaben sind nachgewiesen: ein großer Theil wurde für wohlthätige Zwecke verwendet. — In Anerkennung der großen Verdienste des Dirigenten um den Verein wurde derselbe während des gestrigen Concerts mit einem Lorbeerkranze geschmückt, auch war zur Erinnerung ein künstlerisch gehaltenes Gedenkblatt für ein jedes der gegenwärtigen Mitglieder angefertigt worden.

---

§ **Striegau,** 30. Decbr. [Landwirthschaftlicher Verein.] Heute fand unter Vorsitz des Landraths v. Koschembahr im „Deutschen Hause" hierselbst eine Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins statt, bei welcher unter Andern Landwirthschaftslehrer Otto aus Schweidnitz einen interessanten Vortrag über Rindvieh-Fütterung hielt. Die weiteren Berathungen betrafen die für das nächste Frühjahr in Aussicht genommene Thierschau.

△ **Steinau a. O.**, 30. Decbr. [Jagdresultat.] Bei der am 27. und 28. d. Mts. auf dem zum benachbarten gräflichen Majorat Dieban gehörigen Territorium (Großendorf und Porschwitz) abgehaltenen Jagd wurden am ersten Tage von 25 Schützen in 5 Feld- und 1 Waldtreiben 417 Hasen und 1 Rehbock, am folgenden Tage auf der Feldmark Dieban von einer geringeren Anzahl Schützen 90 Hasen und 14 Kaninchen — in Summa also 507 Hasen, 1 Rehbock und 14 Kaninchen geschossen. Es ist dies ein auf der Herrschaft Dieban noch nie dagewesenes Jagdresultat. Rehe hätten in sehr bedeutender Anzahl geschossen werden können, denn in einem Treiben und zwar Feldtreiben kamen nicht weniger als 62 Rehe vor.

††† **Bernstadt**, 30. Decbr. [Theater-Vorstellung. — Verhaftung.] Die gestern Abend unter Leitung des Herrn Moche wiederholt stattgefundene Theater-Vorstellung zum Besten der „Freiwilligen Feuerwehr" war ebenso zahlreich wie die erste Vorstellung besucht und fanden auch diesmal die brillanten Leistungen der Darsteller nicht bloß nach den einzelnen Acten, sondern auch während derselben den wohlverdienten Beifall. — Vor mehreren Tagen wurde der Stellenbesitzer Liehr aus Vorstadt-Bernstadt wegen Wechselfälschung, begangen gegen den Vorschuß-Verein, verhaftet u. dem Kreisgerichts-Gefängniß zu Oels überliefert.

x. **Leschnitz**, 27. Decbr. [Erbauliches zum Capitel „Staatspfarrer und Lehrer".] An hiesiger Stadtschule sind drei Lehrerstellen. Als Pfarrer Sterba am 12. October 1876 das Leschnitzer Pfarramt antrat, waren als zweiter und dritter Lehrer thätig: Josef Frank und Carl Bimer, jener etwa 30, dieser 24 Jahre alt. Als damals die Parochianen gegen den neuen Pfarrer durch den Neid eines Mitbewerbers um die Pfarrei Leschnitz verhetzt wurden, gehörten diese beiden Lehrer zu den Wenigen, welche den Muth hatten, ihre Treue zur hiesigen Pfarrkirche offen zu bekennen; Lehrer Bimer, ein Leschnitzer Kind, war darüber sogar mit seinen Eltern entzweit, bis sein Vater mit Pfarrer Sterba in persönliche Berührung trat und durch dessen Leutseligkeit versöhnt wurde. Diese beiden jungen Lehrer sind von Gott heimgerufen worden, beide allgemein geachtet wegen der Treue, mit welcher sie zur hiesigen Pfarrkirche feststanden. Lehrer Frank kehrte Mitte vorigen Jahres schwer krank aus dem Bade zurück. Dem Pfarrer Sterba war es vergönnt, ihm die letzte Lebensfreude und Lebenshoffnung zu bereiten, indem er dem Kranken eine gesunde, freundliche Wohnung in der Pfarrei und den Pfarrgarten zur Verfügung stellte. Mit freudiger Ungeduld bereitete der Patient den Umzug vor, wurde aber mittlerweile bettlägerig und verschied im Hause in der Parochie seines Vaters, nicht ohne sterbend seinem Pfarrer herzlichen Dankesgruß gesandt zu haben. Lehrer Bimer war vor etwa ½ Jahr nach Richtersdorf bei Gleiwitz versetzt worden, wo ihn die Todeskrankheit ereilte. Schon dort zum Tode vorbereitet, wurde er hierher zu seinen Eltern zurückgebracht und starb in deren Armen. Die Verwandten, welche dem Pfarrer Sterba den Todesfall anzeigten, theilten demselben mit, daß der Vater des Verstorbenen schon dadurch eine große Einbuße in seinem Geschäft erlitten, weil er bei der letzten Wahl gegen den ultramontanen Candidaten gestimmt habe; durch ein öffentliches kirchliches Begräbniß werde derselbe nunmehr weiter materiell geschädigt werden. Pfarrer Sterba beruhigte sie dahin, daß die Verbindung zwischen Pfarrer und Pfarrkind sich nicht in einer prunkhaften Leichen-Parade documentire, sondern vor Allem beim Opfer am Altare; man möge ohne Besorgniß und ohne Rücksicht auf seine Person den Verhältnissen Rechnung tragen. Am 22. d. Mts. nun fand die Beerdigung des Lehrers Bimer unter ungeheurer Betheiligung des Volkes statt; Pfarrer Sterba selbst hatte die hiesigen kirchentreuen Katholiken gebeten, Mann für Mann sich an der Feier zu betheiligen. 26 Collegen, ultramontane wie kirchentreue, begleiteten die Leiche und sangen Grabeslieder unter dem Trauergeläut der Glocken hiesiger Pfarrkirche. An diese äußere Feier schloß sich am andern Morgen die kirchliche Feier mit einem feierlichen Requiem, dargebracht vom Parochus des Verstorbenen.

⊙ **Beuthen OS.**, 30. Decbr. [Waisenhaus. — Schulsache. — Einwohnerzahl von Königshütte. — Frauen-Verein.] Der Verein zur Waisenpflege im Kreise Beuthen ist, wie er selbst hervorhebt, durch fortgesetzte lebhafte Theilnahme in der Lage, seine Anstalt zu erweitern und durch Einrichtung neuer Stellen, jetzt bis zu fünfzig Waisen aufnehmen zu können. Von größeren Zuwendungen sind dem Vereine neuerdings 1000 Mark aus den Zinsen-Erträgen der Schmieder'schen Stiftungsmasse überwiesen worden. Letztere Stiftung wurde bekanntlich vor Jahresfrist von Herrn Bankier Schmieder in Breslau, durch Hergabe eines Capitals von 30,000 M., für das Interesse oberschlesischer, speciell im Kreise Beuthen lebender Arbeiter, begründet. Die obige Zuwendung übersteigenden Zinsen des ablaufenden Jahres werden zunächst dem Capital zugeschlagen. — An den städtischen Elementarschulen macht die alljährlich sich vermehrende Schülerzahl wiederholt die Errichtung neuer Klassen, und zwar je einer Klasse an der katholischen Knaben- und an der jüdischen Schule, sowie zweier Klassen an der katholischen Mädchenschule erforderlich. Die Mittel hierzu sind von den Stadtverordneten bereits bewilligt, auch ist die Heranziehung der nothwendigen neuen Lehrkräfte im Gange. Erwähnenswerth dürfte hierbei sein, daß die specifisch katholische höhere Töchterschule mit dem 1 April k. J. bestimmt der Auflösung unterliegen soll. Es arbeitet diese mit einem Pensionat verbundene Schule, mit einem Lehr- und Hauspersonal von nahe an 20 weiblichen Kräften. — In der im Kreise Beuthen belegenen Stadt Königshütte ist bei der diesmaligen Personenstandsaufnahme eine Einwohnerzahl von 26,356 Köpfen ermittelt worden. Der Zuwachs gegen das Vorjahr beträgt ca. 700 Personen. Das ein großes Conglomerat von etwa einem Dutzend Ortschaften bildende Königshütte umfaßt freilich in überwiegender Mehrzahl eine ärmere ländliche und Arbeiter-Bevölkerung. — Von dem hiesigen Frauenverein sind an Weihnachten 400 Kinder, unter den üblichen Feierlichkeiten im Saale des Hotels Sanssouci, mit Geschenken ausgestattet worden.

Subhastationen im Januar.

Regierungsbezirk Breslau.

Breslau, Grundstück 69 der Aecker in der Odervorstadt, 16. Jan. 11 U., Stadtger. Breslau.
— Grundstück 10 der Werderstraße und Nr. 23/7 der Wassergasse, 15. Jan. 11 U., Stadtger. Breslau.
— Grundstück 22 am Ohlauufer, 17. Jan. 11 U., Stadtger. Breslau.
— Grundstück Band 15, Blatt 101 des Grundbuchs von Sand, Dom 2c., 20. Jan. 11 U., Stadtger. Breslau.
— Grundstück 23 der Löschstraße, 31. Jan. 11 U., Stadtger. Breslau.
— Grundstück 66 der Hirschstraße, 27. Jan. 11 U., Stadtger. Breslau.
— Grundstück 56b der Tauenzienstraße, 29. Jan. 11 U., Stadtger. Breslau.
Neuguth, Bauergüter 33 und 35, 28. Jan. 11 U., Kreisger. Guhrau.
Neumarkt, Grundstück 188, 22. Jan. 11 U., Kreisger. Neumarkt.
Gottesberg, Grundstück 174, 30. Jan. 10 U., Kreisger. Waldenburg.
Schleise, Grundstück 13, 22. Jan. 11 U., Kreisger. Polnisch-Wartenberg.
Goschütz, Grundstück 26, 29. Jan. 10½ U., Kreis-Gerichts-Commission II. Festenberg.
Breslau, Grundstück Matthiasstr. 37, 30. Jan. 11 U., Stadtger. Breslau.
— Grundstück Kleine Fürstenstr. 12a, 24. Jan. 11 U., Stadtger. Breslau.
Brieg, Haus 305 des Grundbuchs, 23. Jan. 10 U., Kreisger. Brieg.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Alt-Warthau, Bauergut 13, 3. Jan. 9 U., Kreisger. Bunzlau.
Grünberg, Grundstück 287 der Grünberger Aecker, 11. Jan. 11 U., Kreis-Gericht Grünberg.
— Grundstück 381, IV Viertel und Weingarten 1083, 30. Jan. 11 U., Kreis-Gericht Grünberg.
Nieder-Michelsdorf, Rittergut, 15. Jan. 10 U., Kreisger. Goldberg.

Regierungsbezirk Oppeln.

Bogutschütz, Grundstücke 256 und 265 Bl., 29. Jan. 11 U., Kreisger.-Commission I. Kattowitz.
Königshütte, Grundstück 448, 23. Jan. 10 U., Kreisger.-Commission II. Königshütte.
Peiskretscham, Ackergut 297, 14. Jan. 11 U., Kreisger.-Commission Peiskretscham.
Gostitz, Mühlenbesitzung 25, 8. Jan. 11 U., Kreisger.-Comm. Patschkau.

Handel, Industrie 2c.

Volkswirthschaftliches und Statistisches von der Pariser Weltausstellung.

Bericht erstattet durch Dr. Eras.

IV.

Mit ganz besonderem Interesse habe ich auch die Ausstellungsräume der französischen Baumwollen-Industriellen durchmustert und im Geiste versucht eine Parallele zu ziehen mit der gleichen Ausstellung von 1867, wo Elsaß-Lothringen noch mit den Franzosen ausstellte. Für das Laienauge war der entstandene Verlust kaum bemerkbar; indessen erklärten die Fachleute, mochten sie nun diesseits oder jenseits der Vogesen daheim sein, Elsaß-Lothringen habe hier eine gewaltige Lücke hinterlassen. Diese Lücke ist aber nur auf dem Gebiete der bedruckten Waare nicht ausgeglichen worden. Frankreich hat nach der Annexion große Anstrengungen gemacht, eine Uebersiedelung der Textil-Industrie aus den verlorenen Provinzen zu bewirken. Es ist ihm auch gelunden, die Spinnerei und Weberei baumwollener Waare innerhalb der modificirten Reichsgrenze wesentlich zu heben und zu vermehren, hingegen ist die Translocirung des Buntdrucks auf anscheinend unüberwindliche Hindernisse gestoßen. Merkwürdiger Weise liegt nichtsdestoweniger die Druckerei unter allen Zweigen der Baumwollenindustrie in unseren neuen Reichslanden zur Zeit am meisten darnieder. Ich habe bei meinem Abstecher nach Colmar und Mühlhausen mich über die veränderten Verhältnisse der dortigen Industrie nach Möglichkeit informirt und die nachfolgenden statistischen Angaben, welche zur selben Zeit das Pariser Journal „Le Temps" brachte, sind mir allseitig als vollkommen zutreffend bezeichnet worden. Man rechnet, daß vor der Annexion in Elsaß-Lothringen 1,651,000 Spindeln mit 36,000 Webstühlen und in Deutschland 3,000,000 Spindeln mit 27,000 Webstühlen ausschließlich für Baumwolle beschäftigt gewesen wären. Danach hätte die Vermehrung im deutschen Reich bei den Spindeln mehr als 50% und bei den Webstühlen mehr als 100% betragen. Nach meinen eigenen statistischen Untersuchungen in der Flugschrift „Handelspolitische Aufgaben nach dem Kriege". Berlin 1871. pag. 12 u. ff. berechnet sich die Vermehrung der zollvereinsländischen Spindelzahl auf 56%, diejenige der Webstühle auf 88%. Die Abweichung beruht hauptsächlich darauf, daß die Zahl unserer mechanischen Webstühle vor der Annexion wohl erheblich zu klein von den französischen Statistikern angenommen wurde. Was nun die Situaton der drei einzelnen Industriezweige diesseits der Vogesen anbetrift, so hat sich bei der Spinnerei der von einsichtigen Vertretern der Branche im Annexionsjahre bald vorausgesagte Rückgang der Feinspinnerei leider eingestellt. Während die Durchschnittsnummer der im Elsaß erzeugten Garne vor der Annexion 30/32 war, ist sie jetzt 18/20. Hierzu mag allerdings das Hindrängen der deutschen Consumtion auf die Erzeugung grober und billiger Waare das Ihrige beigetragen haben. Andererseits aber dürfte auch unser einstufiger Gewichtszoll diesen Rückgang mit verschulden. Während im französischen Tarif 15 verschiedene Staffeln für die Garne verschiedener Feinheit vorgesehen sind in der Absicht, ihnen allen einen gleichen Zollschutz in Höhe von etwa 10% ad valorem zu garantiren, kennt unser deutscher Tarif nur den einen Zollsatz von 2 Thaler für Garne aller Feinheitsgrade. Der deutsche Garnzoll macht 15 Cent. pro Kilogramm aus; spinnt der Fabrikbesitzer Kette 27/29, die einen Preis von 2,50 Frs. hat, so genießt er mithin einen Schutzzoll von 6%, spinnt er dagegen Nr. 40/42, deren Preis 3,75 Frs., so beträgt der Zoll nur 4%, und in dem Maße, wie er mit der Nummer hinaufgeht, reducirt sich der Zoll, bis dieser bei der eigentlichen Feinspinnerei sich ganz und gar verflüchtigt. Es ist ja gar nicht anders denkbar; unter diesen Umständen wird der Spinner namentlich in flauen Geschäftszeiten, wo der ausländische Fabrikant zu Schleuderpreisen gern auf dem deutschen Markt verkauft, möglichst grobe Nummern zu spinnen trachten, um in dem einstufigen Gewichtszoll eine möglichst wirksame Abwehr der ausländischen Concurrenz zu finden!

Was die Weberei anlangt, so ist deren Production im Elsaß nachweislich um mehr als 15% zurückgegangen. Der Umfang der Betriebs-Einstellungen, Arbeiter-Entlassungen und Arbeitszeit-Beschränkungen lassen sich noch nicht übersehen. Bedeutende Etablissements, z. B. die Chartreuse bei Straßburg und dasjenige des Herrn Jules Lehr in Thann sind geschlossen, ihre Einrichtung ist verkauft worden. Die Firma Lehr beschäftigte allein 20,000 Spindeln und 400 Webstühle. Der Syndikus der industriellen Gesellschaft zu Mühlhausen versicherte mir bei meiner Anwesenheit, daß zur Zeit kein Stück ungebleichter Waare (von 100 Meter Länge) aus Mühlhausen hinausgehe, auf dem nicht ein Verlust von 6 bis 7 Frs. ruhe. „Unsere großen, reichen Unternehmer", sagte er, „werden diese böse Zeit, indem sie Millionen zusetzen, überdauern; die mittleren und kleinen aber gehen rettungslos zu Grunde."

Am übelsten ist, wie ich bereits anführte, die Druckerei daran; sie ist durch die Annexion von ihrem bisherigen Absatzgebiete abgeschnitten worden und findet in Deutschland keinen Markt für ihre schönen und theuren Erzeugnisse. In Paris hörte ich mehrfach auch die Behauptung aufstellen, daß ein Wechsel der Mode der Elsässer Druckerei den schwersten Stoß versetzt habe. Man möge, so hörte ich sagen, die bedruckten Stoffe nicht mehr tragen und auch für die Möbelfabrication und Zimmerdecoration wären die gedruckten Mühlhauser Artikel nicht mehr ganz so beliebt wie früher. Man bevorzuge jetzt allgemein buntgewebte Sachen.

Ueber die in der Druckereibranche mit unerhörter Heftigkeit tobende Krisis geben folgende Ziffern einigen Aufschluß. Von 18 Etablissements, die bei der Annexion in den neuen Reichslanden vorhanden waren, ist eines bereits vollständig aufgelöst, seine Maschinen wanderten — merkwürdig genug — größtentheils nach Rußland. 3 Fabriken befinden sich in voller Liquidation. Von den 133 Druckmaschinen, die Anfangs vorhanden waren, sind 44 definitiv beseitigt; von den restirenden 89 befinden sich nur 69 noch in Betrieb.

So mußte der deutsche Ausstellungsbesucher, wenn er, von Paris heimkehrend, den wiedergewonnenen deutschen Provinzen einen Besuch machte, die auf dem Marsfelde gesammelten glänzenden Bilder in recht erfreulicher Weise sich trüben lassen!

Berlin, 30. Decbr. [Börse.] Der gestrige Privatverkehr blieb fast ganz umsatzlos. Januar-Course. Credit-Actien 385—386—385, Franzosen 441, Lombarden 119, 1860er Loose 110, österr. Papierrente 53,25, do. Goldrente 62,90, ungar. Goldrente 72,50, Italiener 74,50, Türken 11,75, 5proc. Russen 82,90, russ. Noten per ult. 195,25, Rumänier 32,60—32,50, Köln-Mindener Bahn 102,90—103, Bergisch-Märk. Bahn 76—76,25, Rheinische Bahn 108,50—108,60, Berlin-Stettiner Bahn 95—95,50, Galizier 100,75 bis 100,50, Disconto-Commandit 131,25—131,10, Deutsche Bank 100,75, Laurahütte 66,25. Sehr still. Nachbörse: Creditactien 385,50.

Wenn auch das heutige Geschäft keineswegs zu den belebteren gezählt werden kann, so zeigte es den vorangegangenen Tagen gegenüber doch eine größere Regsamkeit. Namentlich fand in österr. Creditactien und in Franzosen ein lebhafterer Verkehr statt. Für beide Papiere erwies sich aber die Stimmung als matt und bildete so einen Gegensatz zu der im Allgemeinen recht fest zu nennenden Tendenz des übrigen Marktes. Anlaß zur rückgängigen Bewegung der betreffenden Course gaben Gerüchte, die indeß wohl eben nur darauf berechnet waren, speculativen Operationen zu dienen. In Bezug auf Creditactien sprach man wieder davon, daß die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung wegen des Goldrenten-Geschäfts abgebrochen seien. Ferner verlautete, daß die Dividende der Staatsbahn weit hinter der bisherigen Schätzung, 30—32 Frcs., zurückbleiben werde und daß im günstigsten Falle nur 25—26 Frcs. zu erwarten seien. Gegen Schluß der Börse befestigte sich aber auch für diese Werthe die Haltung mehr und mehr. Lombarden waren fortgesetzt vernachlässigt. Die österreichischen Nebenbahnen blieben unbelebt und erfuhren auch nur geringfügige Veränderungen. In den localen Speculationseffecten war bei durchaus fester Haltung geringer Verkehr. Es notirten Disconto-Commandit ult. 130,50—25—50, Laurahütte ult. 65,90—60. Auswärtige Staatspapiere waren ziemlich fest, behaupteten sich wenigstens auf letzten Notirungen. Ungar. Goldrente und Oesterr. Goldrente gingen lebhafter um. Ungarische Schatzbons II. Serie waren sehr begehrt. Für russische Werthe zeigte sich die Stimmung weniger fest. 5% Anl. pr. Jan. 82¾—⅝, Russische Noten sehr ruhig, pr. Jan. 195 bis 194¾ (Vorprämie 197¼/2¼), pr. Febr. 196—195¾ (Vorprämie 199½/2½). Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Auch Eisenbahnprioritäten fanden nur wenig Beachtung. Auf dem Eisenbahnactienmarkte zeigte sich wiederum gute Kauflust für die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen, die auch viel auf Prämie gehandelt wurden. Es notirt pr. ult. Bergische pr. Januar 76, Kölnische pr. Januar 102,90—3,1 Rheinische pr. Januar 108,75—8,60—9. Stettiner zogen etwas an; man glaubt, daß die Regierung auch wohl eine Rente von 5 pCt. bewilligen werde. Potsdamer beliebt. Berlin-Dresden besser. Werrabahn und Nahbahn belebter. Ostpreuß. Südbahn schwach. Bankactien im Allgemeinen fest. Deutsche Bank anziehend. Meininger Hypothek ebenfalls besser. Sächsische B., Baseler Bankverein, Weimarische B., Schaaffhausen, Luxemburger B. und Oberlausitzer B. erhöhten die Notirungen. Coburger Credit schwach, Spielhagen, Deutsche Nationalb., Norddeutsche Grundcredit und Meininger Bank niedriger. — Industriepapiere nicht ganz unbelebt. Große Pferdebahn Prior. lebhaft begehrt, Actien ebenfalls anziehend. Continental-Pferdebahn erhöhte die Notiz. Greppiner niedriger, Eggestorf ging zu höherem Course um. Oberschles. Eisenbahnbedarf sehr fest. Leopoldshall beliebt. Montanwerthe gut behauptet. Rhein.-Nassauisch. Bergwerk besser, Donnersmarck Louise Tiefbau, Kölner Bergwerk höher. Osnabrücker Prior. begehrt.

Um 2½ Uhr: Still. Credit 382,50, Lombarden 116,50, Franzosen 437,50, Reichsbank 154,25, Disconto-Commandit 130,50, Laurahütte 65,75 Türken 11,70, Italiener 74,50, Oesterreichische Goldrente 62,80, Ungarische do. 72,35, Oesterr. Silberrente 53,80, do. Papierrente 52,90, 5proc. Russen 82,70, Köln-Mindener 102,90, Rheinische 108,90, Bergische 76,—, Rumänen 32,65, Russ. Noten 194,75.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterreich. Silberrent.-Cp. 172⅝ bez., do. Eisenb.-Coup. 172,30 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Dollar-Bonds 4,17 bez., do. Prioritäten 4,16.75 bez., do. Papier-Dollars 4,16 bez., 6% New-York-City 4,16.75 bez., Russ. Central-Boden min. 20 Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. 20,53 bez., Russ. Zoll 20,53 bez., 22er Russen —.—, Große Russ. Staatsbahn 20,24 bez., Russ. Boden-Credit 20,26 bez., Warschau-Wiener Comm. 20,17 bez., 8% Rumänische Staats-Anl. 80,70 bez., Warschau-Terespol 20,17 bez., 3% und 5% Lombard min. 15 Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. 20 Pf. Paris, Holländische min. 20 Pf. Amsterdam, Schweizer minus 40 Pf. Paris, Belgische minus 25 Pf. Brüssel, Verl. Lstr.-Obligat. 20,41—42 bez.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 30. December, Abends. [Boulevard-Verkehr.] 3% amortisirbare Rente —, —, 3% Rente —, Anleihe von 1872 112, 88, Türken 11, 72, Spanier exter. —, —, do. intér. —, —, neue Egypter 260, 62, Chemins Egyptiens —, —, Türkenloose —, —, Banque ottomane —, —, Italiener 76, 40, österr. Goldrente —, ungar. Goldrente 74, 56, 1877er Russen —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 30. Decbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 47. Pariser Wechsel 80, 82. Wiener Wechsel 172, 25. Böhmische Westbahn 137¼. Elisabethbahn 136. Galizier 199¾. Franzosen*) 217¾. Lombarden*) 59. Nordwestbahn 93½. Silberrente 53¾. Papierrente 53⅛. Oesterr. Goldrente 62⅞. Ungar. Goldrente 72¼. Italiener —. Russ. Bodencredit 72⅜. Russen 1872 81½. Neue russische Anleihe 82 13/16. Amerikaner 1885 —. 1860er Loose 109½. 1864er Loose 251, 50. Creditactien*) 190. Oest. National-Bank 675, 00. Darmstädter Bank 115½. Meininger Bank 73⅛. Hess. Ludwigsbahn 67. Ungarische Staatsloose 149, 00. do. Schatzanweisungen, alte —, —, do. Schatzanweisungen, neue 99 7/16. do. Ostbahn-Obligationen II. 63⅜. Central-Pacific 104⅛. Reichsbank 154¾. Reichs-Anleihe 95. Schwach. Die Liquidation ist beendet. Discont 4 pCt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 189¾, Franzosen 217⅜, Lombarden —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, Galizier —, 1877er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 30. Decbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116, Silberrente 53¾, Oest. Goldrente 62⅝, Ung. Goldrente 72¼, Creditactien 189¾, 1860er Loose 110, Franzosen 544, Lombarden 148½, Ital. Rente 74½, Neueste Russen 82⅞, Vereinsbank 119, Laurahütte 65¾, Commerzbank 101⅛, Norddeutsche 140, Anglo-deutsche 29, Int. Bank 82¾, Amerik. de 1885 98½, Köln-Minden. St.-A. 103, Rhein. Eisenbahn do. 108⅞, Bergisch-Märkische do. 75¾, Disconto 3¾ pCt. — Schluß matt.

Hamburg, 30. December., Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt. Weizen per December-Januar 174 Br., 173 Gd., per April-Mai 182 Br., 181 Gd. Roggen per Decbr.-Jan. 119 Br., 118 Gd., per April-Mai 118 Br., 117 Gd. Hafer still, Gerste still. Rüböl matt, loco 58, per Mai 57. Spiritus matt, per December 43½ Br., per Feb.-März 43¼ Br., per April-Mai 43½ Br., per Mai-Juni 43½ Br. Kaffee lebhaft, steigend, Umsatz 6000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 8,25 Br., 8,10 Gd., per December 8, 10 Gd., per Januar-März 8,30 Gd. — Wetter: Regen.

Liverpool, 30. Decbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 2000 Ballen Surats.

Liverpool, 30. Decbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest, Futures 1/32 D. theurer.

Newyork, 30. Decbr., Abends 6 Uhr. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Gold-Agio pari. Wechsel auf London 4, 81. 5procentige fundirte Anleihe 106⅝. 5/20 Bonds de 1887 105⅛. Erie-Bahn 21⅜. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9¼. Raff. Petroleum in Newyork 8¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 8⅛. Mehl —. Mais (old mixed) —. Rother Winterweizen 1, 10. Kaffee Rio 14⅝. Havanna-Zucker 6¼. Getreidefracht —. Schmalz (Marke Wilcox) —. Speck (short clear) 5¼. Centralbahn —.

Pest, 30. Decbr., Vormittags 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, Termine geschäftslos, per Frühjahr 8, 62 Gd., 8, 67 Br., Hafer per Frühjahr 5, 78 Gd., 5, 82 Br. Mais (Banat) per Frühjahr 4, 95 Gd., 5, 00 Br. — Wetter: Nebel.

Paris, 30. Decbr., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per December 27, 25, pr. Januar-Februar 27, 25, per März-April 27, 50, März-Juni 27, 75. Mehl ruhig, per December 60, 25, per Januar-Februar 60, 25, per März-April 60, 75, per März-Juni 61, 00. Rüböl fest, per December 80, 75, per Januar 80, 75, per Jan.-April 81, 75, per Mai-August 82, 75. Spiritus ruhig, per Decbr. 62, 25, per Januar-April 60, 25. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 30. Decbr., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Decbr. pr. 100 Kilgr. 50, 50, Nr. 5 7/8 pr. December per 100 Klgr. 56, 75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per December 59, 50, per Jan. 59, 75, per Januar-April 60, 50.

London, 30. Decbr. Havannazucker Nr. 12 22¼ à 22½.

Antwerpen, 30. Decbr., Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen schleppend. Hafer vernachlässigt. Gerste flau.

Antwerpen, 30. Decbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 21¾ bez. u. Br., per Januar 21½ bez. und Br., per Februar 21¾ Br., per März 22 Br. — Fest.

Bremen, 30. Decbr., Nachm. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 50, per Januar 8, 50, per Februar 8, 55, per März-April 8, 65.

⊙ **Paris**, 28. Dec. [Börsenwoche.] Die schon in mehreren Wochenberichten constatirte Geschäftslosigkeit ist durch das Eintreten der Festzeit noch erhöht worden. Da die auswärtigen Börsen an zwei Tagen geschlossen waren, so mußte man auch noch auf die Arbitrage-Geschäfte verzichten, welche einen Theil der Speculation beschäftigen. Die hiesige Börse verfolgt unausgesetzt mit der größten Aufmerksamkeit die Bewegungen des Londoner Marktes und man hat noch keine bestimmte Andeutung für die Entwickelung der financiellen Verhältnisse jenseits des Canals, so daß es an einem Antrieb zur Wiederaufnahme der Thätigkeit auf hiesigem Platze fehlt. Zu Anfang der Woche schienen die Geldbedürfnisse in London sich vermindert zu haben und die Situation erschien überhaupt in freundlicherem Lichte. Aber bei der Monatsabrechnung im Stock Exchange konnte constatirt werden, daß der Preis des Geldes sich auf ziemlicher Höhe erhielt, wie denn für manche Werthe ein Report von 11 pCt. gezahlt wurde. Die hiesigen Capitalisten haben diese Situation benutzt, um einen großen Theil ihrer Capitalien zu guten Bedingungen zu verwerthen, was sich bei der hiesigen Monatsabrechnung fühlbar machen kann. Vorsichtigere Speculanten haben schon im Voraus auf die Reportirung ihrer Engagements gedacht und man hat für die 5 pCt. bis 27½ Cs. gezahlt. Im Ganzen glaubt man jedoch das Geld abundant genug, um für eine Erschwerung der Liquidation an der Pariser Börse nicht viel zu fürchten. Die auswärtigen Fonds waren eben so vernachläßigt, wie die französischen Renten. Egypter jedoch reagiren ein wenig gegen die Baisse, welche durch starke Londoner Verkäufe veranlaßt worden war.

Berliner Börse vom 30. December 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	95,60 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,70 bz
do. do. 1876	4	95,25 bz
Staats-Anleihe	4	94,80 bz
Staats-Schuldscheine	3½	91,40 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	145,75 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,80 G
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,40 bz
Pommersche	3½	84,10 bz
do.	4	94,75 bz
do.	4½	102,20 bz
do. Lndsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,60 B
Schlesische	3½	86,40 bz
Lndschaftl. Central	4	94,80 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95,70 bz
Pommersche	4	95,90 bz
Posensche	4	95,20 G
Preussische	4	95,20 G
Westfäl. u. Rhein.	4	98,50 bz
Sächsische	4	97,00 bz
Schlesische	4	96,25 bz
Badische Präm.-Anl.	4	121,90 bz
Baierische 4% Anleihe	4	123,75 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	115,25 B
Sächs. Rente von 1876	3	72,60 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 241,00 B
Badische 35 Fl.-Loose 145,70 B
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,50 B
Oldenburger Loose 137,00 bz

Ducaten 9,60 bz	Dollars 4,18 G
Sover. 20,42 bz	Oest. Bkn. 172,60 bz
Napoleon 16,16 bz	do. Silbergd 173,00 bz
Imperials 16,67 bz	Russ. Bkn. 195,75 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	107,60 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	95,00 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfd.	4½	94,75 bzG
do. do. do.	5	100,60 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,00 G
Unkünd do. (1872)	5	101,50 bz
do. rückzb. à 110	5	106,00 bzG
do. do. do.	4½	98,40 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	99,50 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,00 bz
Hyp.-Anth. Nord-G.C.-B	5	92,75 bzG
do. do. Pfandb.	5	91,50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	96,20 G
do. do. II. Em.	5	87,00 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107,00 bz
do. do. II. Em.	5	106,00 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	96,50 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	90,75 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	107,00 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	95,00 bzB
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,00 G
do. do.	4½	94,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,60 G
do. do. 4½%	4½	98,70 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.1./7.)	4⅕	53,60 bzG
do. (1./4.1./10.)		53,80 bzG
do. Goldrente	4	62,90 bz
do. Papierrente	4⅕	52,90 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	103,50 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	110,25 bzG
do. Credit-Loose	fr.	300,50 bzG
do. 64er Loose	fr.	252,50 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145,25 bz
do. do. 1866	5	142,00 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	72,70 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	60,25 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	54,40 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,60 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	104,10 G
Ital. 5% Anleihe	5	74,50 bzG
Ital. Tabak-Oblig.	6	— —
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	70,90 G
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	fr.	11,70 bzG
Ungar. Goldrente	6	72,50 bzB
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	71,50 bzB

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,70 B
Türken-Loose 36,70 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,25 bzG
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,00 bz
do. do. VI.	4½	100,00 G
do. Hess. Nordbahn.	5	103,50 bzG
Berlin-Görlitz	5	101,25 bz
do.	4½	89,75 B
do. Lit. C.	4½	84,40 G
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	97,50 G
do. Lit. E. F.	4½	97,50 G
do. do. G.	4½	96,00 B
do. do. J.	4½	94,50 bz
do. do. K.	4½	94,40 bzB
do. von 1876.	5	101,40 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	93 G
do. Lit. B.	4½	100,10 bz
do. IV.	4	94,10 bzB
do. V.	4	93,00 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	101,60 bzB
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	100,25 bzG
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,60 G
do. do. II. Ser.	4	94,50 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	98,75 bzG
do. do. III. Ser.	4	94,50 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	92,50 G
do. D.	4	93 B
do. E.	3½	86,25 bzG
do. F.	4½	100,50 G
do. G.	4½	100 G
do. H.	4½	101,10 bzG
do. von 1869.	5	101,40 bzG
do. von 1873.	4	92 B
do. von 1874.	4½	100,00 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,10 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	100,75 G
do. do. III. Em.	4½	100,75 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,40 bzG
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,00 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach	fr.	64,60 bzG
do. II. Emission	fr.	55,50 G
Prag-Dux	fr.	18,75 B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	85,50 bz
do. do. neue	5	85,10 G
Kaschau-Oderberg	5	58,60 bz
Ung. Nordostbahn	5	57,20 G
Ung. Ostbahn	5	53,50 bz
Lemberg-Czernowitz	5	65,25 G
do. do. II.	5	67,50 bz
do. do. III.	5	61,40 bzG
do. do. IV.	5	58,60 G
Mährische Grenzbahn	5	53,10 bzG
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,75 G
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	64,60 bz
Oesterr.-Französische	3	341,90 bz
do. do. II.	3	328,50 bz
do. südl. Staatsbahn	3	238,50 bz
do. neue	3	238,50 bz
do. Obligationen	5	83,50 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	81,90 bz
Warschau-Wien II.	5	96,75 G
do. III.	5	94,00 bz
do. IV.	5	83,40 bz
do. V.	5	80,00 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	168,70 bz
do. do.	2 M.	4	167,70 bz
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,27 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	80,90 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	192,90 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	193,60 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	172,50 bz
do. do.	2 M.	4½	171,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877		
Aachen-Mastricht	1	½	4	13,25 bzG
Berg.-Märkische	3¾	3⅓	4	76,00 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	87,75 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	8,50 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	10,75 bzG
Berlin-Hamburg	11	11½	4	190,00 bzB
Berl.-Potsd-Magdb	3½	3½	4	79,40 bzG
Berlin-Stettin	8 2/10	7 1/10	4	95,00 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	68,10 etbzG
Bresl.-Freib.	5	2½	4	62,10 bz
Cöln-Minden	5¼	5 1/20	4	102,60-103 bz
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	13,50 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9 2/7	4	109 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	11,20 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	10,60 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	42,10 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	49,25 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	182,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	16,30 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	125,00 bz
Mainz-Ludwigsh.	5	5	4	67,25 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 B
Oberschl. A. C. D. E.	9⅔	8½	3½	125,50 bzB
do. B.	9⅔	8½	3½	118 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅖	6	4	440,00-437,50
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	187,90 bzG
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	118,00-117,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	39,10 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6⅖	6⅓	4	107,50 bzG
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	34,80 bz
Rheinische	7½	7	4	108,90 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	92,90 etbzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	5,00 bzG
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	32,25-32,60 bz
Schweiz Westbahn	⅗	0	4	11,20 B
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,25 bz
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	112,50 bzB
Warschau-Wien.	6⅔	5	4	— —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	18,50 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	28,50 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	24,25 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	37,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	22,75 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	17,75 bz
Märkisch-Posener	3¾	4½	5	86,80 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	76,50 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	104,50 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	89,00 etbzB
Rechte-O.-U.-E.	6⅖	6⅓	5	111,50 B
Rumänier	8	8	8	84,25 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	12,50 G
Weimar-Gera	0	0	5	8 bz

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	0	2	4	25,50 G
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	140,00 G
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	55,40 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6½	6	4	62,25 bzG
Braunschw. Bank.	4	3	4	79,00 B
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	64,00 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅖	5⅓	4	71,00 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	72 bzB
Danziger Priv.-Bk.	7	0	4	105,50 bzG
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	115,10 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¼	4	100,50 G
Deutsche Bank	6	6	4	100,40 bz
do. Reichsbank	6⅛	6,29	4½	154,25 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	85,50 bz
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	130,20 bz
do. ult.	4	5	4	130,50
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	90,50 bzG
do. junge	5½	5½	4	93,75 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	99,00 G
do. junge	8	8	4	94,50 bzG
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	— —
Hannov. Bank	5 14/15	6	4	103,50 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅓	6	4	86,00 bzB
Lndw.-B. Kwilecki	5½	0	4	52 G
Leipz. Cred.-Anst.	6	5⅔	4	113,00 B
Luxemburg. Bank	6	6½	4	105,50 bzG
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	108,25 G
Meininger do.	2	2	4	73,00 bz
Nordd. Bank	8	8½	4	141,00 G
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	44,00 bzG
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	66,50 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	8⅛	4	383-382¼
Posener Pro.-Bank	6½	6½	4	98,30 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	78,90 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	118,40 bz
Sächs. Bank	8	5¾	4	104,60 bz
Schl. Bank-Verein	5	5	4	86,00 B
Weimar. Bank	0	0	4	29,00 bzG
Wiener Unionsbk.	11 1/14	3½	4	111,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	15,50 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	20,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	107,00 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	61,75 B
Thüringer Bank	0	0	fr.	74,08 bz

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	490 B
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	2,80 bzG
do. Reichs-u. Co.-B.	0	0	4	69,60 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	18,50 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	48,00 bz
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,20 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅘	8	4	84,70 bzG
Schles. Feuervers.	18	25	fr.	960 B
Donnersmarckhütt.	3	3	4	21,00 G
Dortm. Union	0	0	4	6,10 bzG
do. abgest.	0	0	4	10,10 bzG
Königs- u. Laurah.	2	2	4	65,75 bz
Lauchhammer	0	0	4	21,50 bz
Marienhütte	6	3	4	40,00 bzB
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	—	—	4	— —
Schl. Kohlenwerke	0	0	4	6,75 G
Schl. Zinkh.-Actien	7	6½	4	77,50 bzG
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	87,00 bzB
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	— —
Vorwärtshütte	0	0	4	— —
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	51,25 B
do. ver. Oelfabr.	3⅓	5	4	50,00 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	— —
Görlitz. Eisenb.-B.	1¾	4	4	63,25 B
Hoffm.'s Wag. Fabr.	0	0	4	14,50 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	26,00 bz
Schl. Leinenind.	5½	4	4	— —
do. Porzellan	0	1½	4	27,00 bzB
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	20,00 B

Bank-Discont 4½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 5½ pCt.

Berlin, 30. Decbr. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist freundlich, die Temperatur ziemlich mild, nur Nachts haben wir leichten Frost. — Roggen ist bei sehr beschränktem Umsatz auf Termine kaum im Stande gewesen, sich im Werthe zu behaupten. Auch der Handel loco blieb still, nur schöne inländische Waare wird gern gekauft. — Roggenmehl unbelebt, schwach preishaltend. — Weizen sehr still und matt. Entfernte Sichten würde man etwas billiger haben kaufen können. — Hafer loco mehr Handel, Preise ziemlich behauptet. Termine unbeachtet. — Rüböl matt eröffnend, war später wieder etwas fester und ist schließlich gegen Sonnabend nicht viel verändert im Werthe. — Petroleum flau. Realisirungen drückten auf die Preise. — Spiritus ist unter Entgegenkommen der Verkäufer leidlich rege umgesetzt worden.

Weizen loco 150—190 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, feiner weißer märkischer — M., feiner gelber russischer — Mark ab Bahn bez., per December 174 M. bez., per April-Mai 179 M. bez., per Mai-Juni 181½ M. Br., 181 M. bez. Gd., per Juni-Juli — M. bez. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 174 M. — Roggen loco 116 bis 128 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer — M., inländischer 122 bis 125 Mark, hochfeiner 126 bis 127 Mark ab Bahn bez., per Dec. 119—118½ M. bez., per Dec.-Jan. 119—118½ M. bez., per Jan.-Febr. 119—118½ M. bez., per April-Mai 120 M. bez., per Mai-Juni 121—120½ M. bez., per Juni-Juli 121 M. bez. Gekünd. 5000 Ctr. Kündigungspreis 118½ M. — Gerste loco 112—185 M. nach Qualität gefordert. — Mais loco — M. nach Qualität gefordert, neuer ungarischer 117½ M. ab Bahn bez. — Hafer loco 95—135 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 100—112 Mark bez., russischer 98—110 M. bez., pommerscher 110—115 M. bez., schlesischer 110—117 M. bez., böhmischer 110—117 M., feiner weißer pommerscher und mecklenburgischer 118—124 M. bez., feiner weißer russischer — M. ab Bahn bez., per Decbr. — M. bez., per April-Mai 115 M. Br. per Mai-Juni 117 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Erbsen, Kochwaare — M., Futterwaare — M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack per December 17 M. bez., per December-Januar 17 M. bez., per Januar-Februar 17 M. bez., per Februar-März 17,10 M. bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 17,15 M. bez., per Mai-Juni 17,25 M. bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. — Oelsaaten: Winterraps loco 228—245 M. bez., Winterrübsen loco 220 bis 235 M. bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — M., ohne Faß 55,4 M. bez., per December 54,7—55 M. bez., per December-Januar 54,6—55 M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per Februar-März — M. bez., per April-Mai 56,9—55,7—56 M. bez., per Mai-Juni 56,2—56,3 M. bez. Gek. 1900 Ctr. Kündigungspreis 54,8 M. — Leinöl loco 56 M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 19,7 M. bez., per December 19,3 M. bez., per December-Januar 19,3 M. bez., per Januar-Februar 19,3 M. bez., per Februar-März — M. bez., per März-April — Mark bez., per April-Mai — M. bez., per September-October 21,7 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M.

Spiritus loco ohne Faß 50,8—51 M. bez., per December 51,3—51 bis 51,4—51,2 M. bez., per December-Januar 51,3—51—51,4—51,2 M. bez., per Januar-Febr. 51,4—51,2—51,3 M. bez., per April-Mai 52,8 bis 52,6—52,8 M. bez., per Mai-Juni 53—52,8—53 M. bez., per Juni-Juli 54—53,8—53,9 Mark bez. Gekündigt 90,000 Liter. Kündigungspreis 51,2 Mark.

Karlsruhe, 30. Dec. [Ziehung badischer 35-Gulden-Loose.] Je 1000 Gulden Nr. 67,146 90,001, 154,631, 160,810, 190,064, 267,102, 312,084, 314,128, 338,267, 399,459.

[Leinwandmärkte.] Das Liegnitzer Amtsblatt veröffentlicht folgende Verordnung der königl. Regierung: „Durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 18. d. M. ist die Abhaltung von wöchentlich zwei Leinwandmärkten in Landeshut i. Schl., im Sinne des § 70 der Reichs-Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 für die Dauer des neuen Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn genehmigt worden. Diese Märkte wurden vom 1. Januar 1879 ab an jedem Dinstag und Donnerstag abgehalten werden.

Breslau, 31. Dec., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 13,30—15,70—17,00 Mark, neuer gelber 13,00—15,40 bis 16,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 10,80 bis 11,80 bis 12,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. neue 12,30 bis 13,30 Mark, weiße 14,00—14,60 Mark.

Hafer in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. neuer 9,80—10,30—11,00 bis 12,10 Mark.

Erbsen in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 12,00—13,00—15,00 Mark, Victoria- 15,00—16,50—18,00 Mark.

Bohnen schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,50—7,80—8,10 Mark, blaue 7,30—7,60—8,00 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Mais in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 10,80—11,60—12,00 Mark.

Oelsaaten schwacher Umsatz.

Schlaglein behauptet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	24 —	21 —	19 —
Winterraps	23 75	20 50	18 —
Winterrübsen	23 —	20 —	18 —
Sommerrübsen	23 —	20 —	18 —
Leindotter	20 —	19 —	17 —

Rapskuchen schwach gefragt, pr. 50 Kilogr. 6,30—6,60 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 8,10—8,50 Mark.

Kleesamen schwächer angeboten, rother nur feine Qualitäten preishaltend, pr. 50 Kilogr. 35—39—44 Mark, weißer gut gefragt pr. 50 Kilogr. 45—58—66 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—18—19 Mark.

Mehl ohne Aenderung, — pr. 100 Kilogr. Weizen fein 24,75 — 26,75 Mark, Roggen fein 18,25—19,25 Mark, Hausbacken 18,00—18,50 Mark, Roggen-Futtermehl 8—9 Mark, Weizenkleie 7,00—7,50 Mark.

Heu 2,60—3,00 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Dec. 30., 31.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 3°,0	+ 2°,3	+ 5°,3
Luftdruck bei 0°	332''',06	331''',19	329''',11
Dunstdruck	2''',08	1''',93	2''',96
Dunstsättigung	79 pCt.	79 pCt.	92 pCt.
Wind	S. 3.	S. 1.	SW. 2.
Wetter	heiter.	Regen.	bedeckt

Breslau, 31. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 60 Cm. U.-P. — M. — Cm. Eisstand.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 31. Dec. Der Bundesrath überwies in der gestrigen Plenarsitzung das Schreiben des Reichskanzlers über die leitenden Gesichtspunkte bei der Zolltarifrevision an die Tarifrevisionscommission.

Paris, 30. Decbr. Der „National" bestätigt, daß mit dem Bey von Tunis Verhandlungen in Angelegenheit des Grafen Sancy eingeleitet wurden und fügt hinzu, vor Stellungsnahme der Regierung in dieser Angelegenheit sei eine eingehende Untersuchung nothwendig. Die Regierung werde die Rechte und den Einfluß Frankreichs intact erhalten, sie wolle indessen keinerlei Modification der politischen Stellung Frankreichs im Mittelmeer.

Brüssel, 29. Decbr. Die belgischen Bischöfe haben einen gemeinsamen Hirtenbrief erlassen, in welchem sie sich gegen die von den Liberalen befürworteten Gesetzentwürfe, betreffend die Ertheilung des Unterrichts durch Laien, aussprechen.

Athen, 30. December. Oberst Grivas ist zum Finanzminister ernannt.

Belgrad, 30. Decbr. Das „Amtsblatt" veröffentlicht die Anklage gegen Karageorgevics wegen Hochverraths, begangen durch ein gegen Milan geplantes Attentat im Monat November. Das Attentat sollte in Semendria zur Ausführung kommen. Milan wurde davon benachrichtigt und schiffte sich in Dubrowitza ein. Karageorgevics entfloh.

Kalkutta, 30. Decbr. Officiell. Major Cavagnari meldet, der Gesundheitszustand der Truppen in Jellalabad sei ein guter. Er habe am 27. d. ein freundlich gehaltenes Schreiben von Sijad Mahomed erhalten, in welchem derselbe ankündigt, daß er nach Jellalabad kommen werde. Von dem Emir Schir Ali liegen keine weiteren Nachrichten vor, eben so wenig von Jakub Khan. Der Khan von Khelat beabsichtigt, sich dem Vormarsche gegen Kandahar anzuschließen.

Triest, 30. Dec. Der Lloyd-Dampfer „Venus" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien heute Nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen.

Plymouth, 30. Dec. Der Hamburger Postdampfer „Lessing" ist von New-York hier eingetroffen.

New-York, 30. Dec. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Oder" ist von Bremen, der Dampfer der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) „Greece" von London und der Dampfer der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) „Spain" ist von Liverpool hier eingetroffen.

(Aus Hirsch' telegraphischem Bureau.)

London, 29. Decbr. Die zwischen dem englischen Cabinet und der Pforte angeknüpften Verhandlungen wegen der von England für eine neue türkische Anleihe zu übernehmenden Garantie sind nicht gescheitert, sondern werden, wie bestimmt verlautet, ununterbrochen fortgesetzt. Die von Lord Salisbury aufgestellten Compensations-Forderungen sollen allerdings ziemlich weitgehender Natur sein und schwere Bedenken bei der Pforte hervorgerufen haben.

Konstantinopel, 29. Decbr. In hiesigen diplomatischen Kreisen circulirt das Gerücht, daß Sultan Abdul Hamid mittelst eines eigenhändigen Schreibens an den Kaiser von Rußland die Bitte gerichtet habe, bezüglich der von der Türkei zu fordernden baaren Kriegskosten-Entschädigung möglichste Milde walten zu lassen.

□ **[Gieb's weiter!]** Nr. 43 der Fortschritts-Traktätchen „Gieb's weiter!" von Theodor Hofferichter enthält: 1) Fortschritts-Traktätchen (Anzeige, daß die Traktätchen auch im Jahre 1879 erscheinen werden). 2) Verschmelzung des heidnischen Götter- und Schicksalglaubens im jüdisch-christlichen Gottesglauben. 3) Die Willensfreiheit als Grundbedingung des sittlichen Lebens.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.